

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorbringt, muß es nach anderen Ländern absetzen. Im Staatsschuldenwesen, im Handel, in industriellen Unternehmungen ist ein Volk auf das andere angewiesen und also auch vom anderen abhängig. Wird durch alle diese Beziehungen auch nur zwischen zwei großen Völkern ein Schnitt gemacht, wie es beim Ausbruche eines Krieges geschieht, so gehen zahllose Geschäfte zugrunde oder erleiden wenigstens großen Schaden, und dadurch werden andere auch in neutralen Ländern geschädigt, die mit ihnen in Handels-

giens willen. Als dieses Gewand durch die Brüsseler Archiventhüllung allzu fadenscheinig geworden war, ließ sie es unbedenklich fallen und die „Times“ verkündete in einem schamlos offenen Artikel dem englischen Volke und aller Welt, England hätte gegen Deutschland auf alle Fälle kämpfen müssen, auch ohne die Verletzung Belgiens, um seine wirtschaftliche und politische Macht zu brechen, die immer mehr für Großbritannien's Weltstellung zur drohenden Gefahr geworden sei.



In der zerstörten Stadt Ypern, deren Einnahme durch die siegreichen deutschen Truppen am 14. Februar einen Teil der gewaltigen Winterschlacht in Masuren bildete. Rechts russische Gefangene. Nach einer Zeichnung für die „Illustrierte Zeitung“ von Prof. Max Rabes.

und Geldverkehr stehen. Bei einem Kriege der größten Weltmächte, die zum Teil auch noch unter die gewerbfleißigsten und am meisten Handel treibenden Staaten gehörten, mußte die schädigende Wirkung doppelt und dreifach zu fühlen sein, und noch besonders verschärft wurde die Lage dadurch, daß eines dieser Völker den Krieg ausgesprochen als Wirtschaftskrieg führte, mehr Wert darauf legte, den Gegner wirtschaftlich als militärisch zu überwinden, ja zu vernichten. England führte den Krieg, um Deutschlands Handel und Industrie zu zerstören, um den Nebenbuhler aus der Welt zu schaffen, der ihm auf allen Märkten der Erde gefährlich geworden war. Im Anfang suchte ja bekanntlich die englische Regierung den Völkern nicht ohne Erfolg einzureden, sie führe den Krieg um der verletzten Neutralität Bel-

Es ist bereits berichtet worden, daß England alle Zahlungen nach Deutschland bei schweren Gefängnisstrafen verboten, alle deutschen Patente auf britischem Boden vernichtet hatte. Die Filialen der deutschen Großbanken in London waren zum Zwecke ihrer Liquidation unter Aufsicht gestellt, die anderen deutschen Unternehmungen zur Schließung gezwungen worden. Jeder Handelsverkehr zwischen Deutschland und England war unterbunden. Alle deutschen Waren, die als Einfuhr- oder Durchfuhrsgüter noch nicht in den freien Verkehr übergegangen waren, wurden zugunsten des englischen Staatschazes verkauft. Frankreich war dem Vorgehen seines erhabenen Verbündeten in allen Stücken nachgefolgt, Rußland desgleichen.